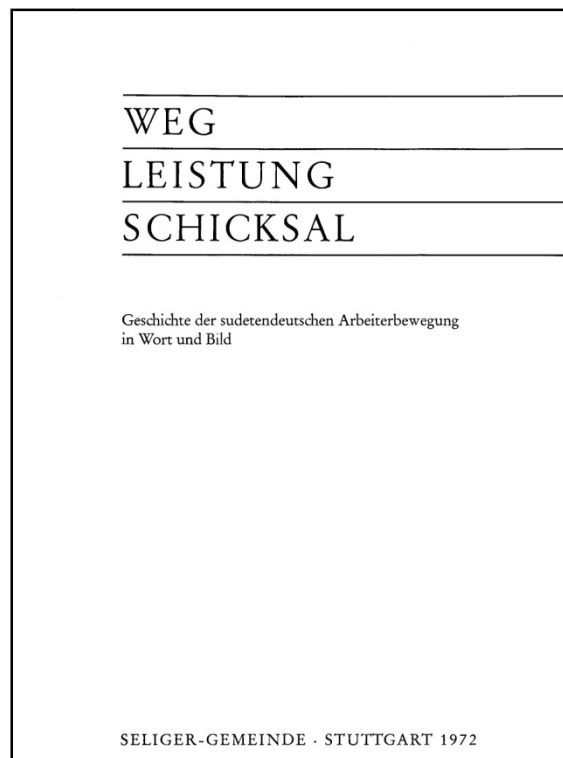


Seliger-Gemeinde

Geschichte der sudetendeutschen Naturfreunde

Aspekte der Geschichte des Touristenvereins die Naturfreunde in der Tschechoslowakei vor seiner Auflösung in den 1930er Jahren waren bereits Thema in dieser online-Zeitschrift.¹ Der hier vorgelegte Nachdruck aus einem Überblicksband der sozialdemokratischen Vertriebenen-Organisation Seliger-Gemeinde skizziert - in der typischen Diktion der frühen 1970er Jahre - nun die Geschichte des Verbands in den überwiegend deutschsprechenden Regionen der damaligen Tschechoslowakei.² Von dokumentarischem Wert erscheint neben einigen statistischen Informationen vor allem der Bildteil.



Titel des Gesamtbands

¹ Joachim Schindler. "Naturfreunde in der Slowakei? Ja hat es das denn überhaupt gegeben?" *NaturFreundeGeschichte/NatureFriendsHistory* 2.2 (2014).

² Aus: Seliger-Gemeinde (Hrsg.). *Weg - Leistung - Schicksal. Geschichte der sudetendeutschen Arbeiterbewegung in Wort und Bild*. Stuttgart: Seliger-Gemeinde, 1972. 459-477. Wir danken der Herausgeberin für die Abdruckgenehmigung.

XXIII. Die Naturfreunde

Im März 1895 erschien in der Wiener „Arbeiter-Zeitung“ ein Aufruf zur Gründung einer Wandergruppe. Unterzeichner dieses Aufrufes waren der Lehrer Georg Schmiedl und sein Freund Franz Katz.

Bereits am 14. April 1895 versammelten sich 260 Teilnehmer zum ersten Ausflug. Das Erkennungszeichen am Treffpunkt war die „Arbeiter-Zeitung“.

Kaum ein halbes Jahr später, am 16. September 1895, wurde der Touristenverein „Die Naturfreunde“ aus der Taufe gehoben. Ihr erster Obmann wurde Alois Rohrauer, der dieses Amt bis zu seinem Tod 1923 innehatte. Mitbegründer waren heute bekannte Persönlichkeiten in der österreichischen Arbeiterbewegung wie Dr. Karl Renner, Anton Kreuzer und Leopold Happisch.

Um die Jahrhundertwende umfaßte der Touristenverein „Die Naturfreunde“ dreizehn Ortsgruppen mit 2122 Mitgliedern, wahrlich eine noch bescheidene Zahl, aber für die damaligen Verhältnisse ein großer Erfolg.

1897 erschien erstmals die Zeitschrift „Der Naturfreund“ in einer Auflage von 400 Exemplaren. Seit 1900 ist auch der Gruß „Bergfrei“ in der Naturfreundebewegung eingeführt worden.

Das erste Schutzhaus wurde am 12. August 1907 am Padasterjoch in Tirol mit einer Festrede von Dr. Karl Renner eingeweiht.

Ein Jahrzehnt später erlangte die Naturfreunde-bewegung internationalen Zustrom und außerhalb der österreichischen Monarchie wurden im Jahre 1905 Ortsgruppen in München, Zürich, Bern und Luzern, 1908 in Berlin, und 1910 in Paris, London und New York gegründet. Zu Beginn des Ersten Weltkrieges 1914 umfaßte der Touristenverein „Die Naturfreunde“ weit über 30 000 Mitglieder, davon in Österreich 18 000, in Deutschland 12 000 und in der Schweiz 3 000 Mitglieder.

„Die Naturfreunde“ – das Wort stammt vom Mitbegründer Leopold Happisch, dem markanten langjährigen Pionier der Naturfreunde-bewegung –, hatten sich zum Ziel gesetzt, die arbeitenden Menschen in der damals noch kargen Freizeit von den Gasthäusern weg in die Natur zu führen.

Der Kampf der Naturfreunde um Freizeit und Freiheit war keineswegs leicht. Anfänglich falsch verstanden und selbst aus den eigenen Reihen der Arbeiterbewegung verlacht, wurden sie sogar als Bergfexen und Schädlinge der Arbeiterbewegung bezeichnet.

Aber unverdrossen wurde die Arbeit für das vom Standpunkt der Volksgesundheit so wichtige Wandern und Bergsteigen einer zahlreicher gewordenen Arbeiterschaft fortgesetzt. Viele Vorträge und Kurse haben für die Tätigkeit der Naturfreunde geworben. Das erste eigene Heim der Naturfreunde wurde 1900 in der Löhr-gasse in Wien eröffnet. Zu dieser Maßnahme sah man sich gezwungen, da dieser Verein in den Wirtshäusern nicht gern gesehen war.

Das Naturfreunde-Abzeichen: zwei zum Freundschaftsgruß vereinte Hände vor einem Alpenblumenstrauß, umrahmt von dem Motto: „Hand in Hand durch Berg und Land“, wurde ebenso wie die Satzungen von dem gebürtigen Sudetendeutschen und nachmaligen Bundeskanzler und Bundespräsidenten Österreichs Dr. Karl Renner entworfen.

Durch den Ersten Weltkrieg wurde die Tätigkeit der Naturfreunde eingeengt und konnte erst wieder 1918 in vollem Umfang aufgenommen werden. Ihr Aufschwung war rapid und bereits im Jahre 1922 hatte der Verein 70 000 Mitglieder und 32 Schutzhütten.

Die internationale Verankerung der Naturfreunde-bewegung hatte inzwischen Fuß gefaßt in Amerika, Australien, Belgien, Brasilien, Bulga-

rien, England, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Holland, Jugoslawien, Luxemburg, Norwegen, Polen, Rumänien, Schweiz, Spanien, Tschechoslowakei, Ungarn und Österreich. Die meisten Länder gehören auch heute noch der Naturfreunde-Internationale an, mit Ausnahme der Ostblockländer, denen es vorbehalten blieb, eine freie Arbeiterorganisation zu verbieten und daraus eine staatlich gelenkte Zwangsorganisation zu machen.

Wohl in keinem Zweig der vielgestaltigen ideologischen Gemeinschaft der schaffenden Menschen ist der Geist der internationalen Verbundenheit so stark ausgeprägt wie in der über Ländergrenzen hinauswirkenden Naturfreundebewegung.

Dieser Geist beschränkte sich nicht auf Äußerlichkeiten. Der Vereinsausweis des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ war stets ein Dokument, das dessen Inhaber in allen Ländern, in denen die Organisation Fuß gefaßt hatte, als gleichberechtigt erklärte, woher er auch immer kommen mochte. Und lange ehe das Wort von einer Europabewegung geprägt wurde, bildeten die „Naturfreunde“ eine einzige große europäische und weltweite Familie.

In den Kronländern Böhmen, Mähren und Schlesien hatte sich nach der Vereinsgründung in Wien eine starke und kräftige Naturfreundebewegung entwickelt. Das war gar nicht verwunderlich. Lagen doch 40 Prozent der gesamtösterreichischen Industrie in den sogenannten Sudetenländern. Viele der führenden Männer der österreichischen Arbeiterbewegung kamen aus dem Sudetengebiet, so wie der Mitbegründer der Naturfreunde Karl Renner.

So verzeichnet die Geschichte der sudetendeutschen Naturfreundebewegung die erste Vereinsgründung in Turn-Teplitz im Jahre 1897 und schnell folgten die weiteren Industriestädte, in denen

die Arbeiterbewegung Fuß gefaßt hatte. Man suchte natürlich sofort Anschluß an den Wiener Verein, der damit über den örtlichen Rahmen hinauswuchs.

Die Gründer der sudetendeutschen Arbeiterwanderbewegung, Nikolaus Konhäuser und Hermann Morbach, kamen aus den Reihen der Porzellanarbeiter.

Nach Kriegsende 1918 und dem Zerfall der Donaumonarchie fand im Jahre 1921 in Prag eine Zusammenkunft von Vertretern der Ortsvereine in der ČSR statt und damit war der Reichsverein des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ in der ČSR aus der Taufe gehoben.

Trotz eines eigenen Organisationsrahmens blieben die Naturfreunde in den deutschsprachigen Gebieten der ČSR jedoch innerlich mit dem Wiener Zentralausschuß stets verbunden.

Sitz des neuen Verbandes wurde Aussig an der Elbe und seine offizielle Benennung lautete ebenfalls Touristenverein „Die Naturfreunde“. Als Bundesorgan erschien „Berg frei“. Das traditionelle Blatt „Der Naturfreund“, das sich als eine internationale Publikation für das ganze deutschsprechende Europa und die Überseegruppen entwickelt hatte, war dem „Berg frei“ als Beilage beigegeben.

Die Naturfreundebewegung im Sudetengebiet gliederte sich in acht Gaue: Westböhmen, Nordwestböhmen, Nordböhmen, Mähren, Nordmähren, Schlesien, Ostslowakei und Westslowakei. Weit über hundert Ortsgruppen gehörten ihr an und bis zu ihrem Verbot durch Hitler umfaßte sie etwa 5400 Mitglieder.

Auch im deutschsprachigen Gebiet der ČSR schritten die Ortsgruppen zur Errichtung von Naturfreundehäusern. Keine reichen Gönner standen ihnen zur Seite. Arme, aber von hohem Idealismus beseelte Leute waren es, die Sonntag

für Sonntag, bei Sonnenschein und Regen, Balken und Ziegel schleppten, bauten und klopfen, Quellen faßten, die Schlafräume einrichteten und Brennmaterial herbeitrugen. Niemand kommandierte, jeder griff zu, als ob er sein eigenes Haus bauen würde. Wer nicht selbst anpacken konnte, machte sich anderweitig nützlich, beschaffte bei guten Bekannten warme Decken, Küchengeschirr usw. Die Frauen zeigten sich bei alledem nicht weniger hilfsbereit als die Männer.

In Vorderzinnwald, in Nollendorf, in Rennersdorf, am Mückenberg, und bald in langer Reihe den Erzgebirgskamm entlang über das Lausitzer- und Isergebirge hinüber zum Altvatergebirge, entstanden die Häuser. Die Prager bauten ihre Heime in Schelesen, die Mährer im Thayatal, die slowakischen Gruppen in den Karpathen.

Manche Hütten waren anspruchslos und wurden dennoch wie Kleinode behütet, andere schon von stattlicher Gestalt, wie das Haus auf der Königshöhe oder das Haus am Lenzenberg im Riesengebirge im Angesicht der Schneekoppe. Nicht weniger als 28 Naturfreundehäuser konnten wir unser eigen nennen.

Der Einbruch der politischen Barbarei zerstörte weitere Pläne des Ausbaues. Bevor jedoch das Sudetenland der „Befreiung“ zum Opfer fiel, leisteten die Naturfreundehäuser im Grenzgebiet der freiheitlichen Welt unschätzbare Dienste.

Ungezählte Verfolgte des Naziregimes fanden hier ihre erste Zuflucht. Hier fühlten sie sich geborgen vor den Zugriffen der Härscher. Und fast bis Ende 1938 waren die Naturfreundehäuser des Erz- und Isergebirges geradezu Wallfahrtsorte, an denen die Opfer des Nazismus Mut und Kraft zum Ausharren sammelten.

Diese Getreuen des Widerstandes haben nach der Besetzung des Sudetengebietes den Verlust der

Naturfreundehäuser ebenso schmerzlich empfunden wie die sudetendeutschen Naturfreunde selbst. Denn nun waren diese Stützpunkte der Freiheit, von wo aus manche Zeitung und manches Flugblatt den Weg bis nach Mitteldeutschland fand und dort von Hand zu Hand ging, zerstört. Nicht aber der Glaube, daß einstens wieder das Naturfreundeabzeichen von den Häusern leuchten werde.

Mit der Besetzung des Sudetengebietes 1938 wurde auch die Naturfreundebewegung vernichtet und ihre Häuser wurden enteignet. Die Morbach-Hütte auf dem Mückenberg z. B. wurde ein SS-Heim. So mancher gute Vertrauensmann der Naturfreunde starb als Opfer des Nazi-Terrors. Das Aussiger Naturfreundehaus auf dem durch den Übergang napoleonischer Truppen berühmten Nollendorfer Paß, das schöne, mit großem Fleiß errichtete Naturfreundehaus der Ortsgruppe Reichenberg auf der Königshöhe und viele andere Erholungs- und Erbauungsstätten der Naturfreunde wurden Heime der Hitlerjugend oder des Jugendherbergverbandes. Das herrliche Lenzenberg-Haus im Riesengebirge wurde im Dritten Reich enteignet und der SS als Erholungsheim übergeben.

1945 – Die NS-Herrschaft ging zu Ende. Die Tschechen besetzten wieder das Sudetenland. Die sudetendeutsche Arbeiterbewegung und ihre Kulturorganisationen wurden nicht mehr zugelassen und was nicht der Beschlagnahme und Enteignung der Nazis zum Opfer gefallen war, wurde ein Raub der tschechischen Machthaber. Die internationalen Verbindungen der Naturfreundebewegung galten auf einmal nicht mehr. Zu vergangenem Unrecht wurde neues Unrecht gesetzt. So ist die stolze sudetendeutsche Naturfreundebewegung zugrunde gegangen. Vertrieben in aller Herren Länder sind ihre Mitglieder, die heute

aber wieder Mitglieder oder Funktionäre in der Naturfreundebewegung ihres Gastlandes, ihrer neuen Heimat sind.

Nicht Haß noch Rache, nur die Erinnerung an

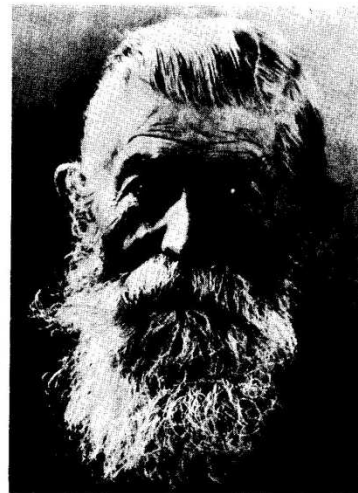
die Heimat, eine Heimat, deren Lieblichkeit und Anmut Wilhelm Humboldt gepriesen, Ludwig Richter gemalt, lebt fort in tausenden schönster Erinnerungen der Naturfreunde.



Die Gründer
der
Naturfreunde-
Bewegung

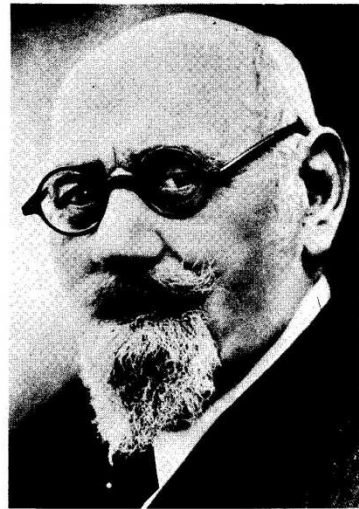
◁
Volksschullehrer
Georg Schmiedl,
Gründer des Vereins

Alois Rohbauer,
Gründungsmitglied,
Präsident von 1895
bis 1923 ▷



▷
Dr. Karl Renner,
Gründungsmitglied,
späterer Bundespräsi-
dent Österreichs,
Schöpfer unseres
internationalen
Abzeichens

Leopold Happisch,
Gründungsmitglied,
langjähriger Sekretär
und Redakteur
der Zeitschrift
„Naturfreund“



463

Der Naturfreund

„Vom 15. Juli 1897 angefangen, erscheint am 15. jeden Monats die Vereinszeitschrift „Der Naturfreund“ und wird den Mitgliedern franko ins Haus gesendet.“

So lautete der Beschluß in der Generalversammlung der Wiener Naturfreunde Ortsgruppe vom 11. Dezember 1896. Mit der Redaktion wurde Leopold Happisch betraut, der in der Folge während 37 Jahren die Redaktion der Zeitschrift führte. Zuerst erschien sie als Organ der Wiener Naturfreunde, dann als solches der Reichsleitung Österreich, bis die Bewegung im Jahre 1905 auf die Schweiz und Deutschland übersprang und „Der Naturfreund“ internationales Organ wurde.



Berg frei!

Als nach dem Ersten Weltkrieg die Sudetengebiete an die Tschechoslowakei kamen, bildeten die Naturfreunde in dem neugegründeten Staat einen eigenen Verband. So wie in der Zeit, als sie noch Bestandteil der österreichischen Naturfreunde Bewegung waren, blieb nach wie vor die Zeitschrift „Der Naturfreund“ das internationale Zentralorgan auch für die Mitglieder in der ČSR. Bereits 1921 schuf man für alle Gaue des Sudetengebietes ein eigenes Reichs-Mitteilungsblatt. Die Auflage betrug ca. 5000 Exemplare und jedes Vollmitglied erhielt das Mitteilungsblatt obligatorisch. Mit dem Verbot der Naturfreunde Bewegung 1938 durch die Nazis wurde auch das Mitteilungsblatt eingestellt.





Eine der ältesten Naturfreundegruppen bestand in Eichwald. Sie wurde bereits 1903 gegründet.



*Naturfreundegruppe
Poltz a. d. Elbe,
gegründet 1909*



Die Naturfreundegruppe Bodenbach — gegründet 1910 — auf Wanderung



*Eröffnung des
Naturfreundehauses
in Zinnwald/Erzgeb.,
im Juli 1921*

466



Das Präsidium der Naturfreunde-Internationale

In der Mitte stehend: Zentralpräsident Ernst Moser, Thalwil, rechts von ihm Walter Escher. Am Tisch rechts der erste: Haller, Elsaß; der dritte: Hart, Holland, der fünfte: Theodor Dietl, Tschechoslowakei. An der linken Tischreihe: A. Georgi, Zürich; Strnad, Prag; Dequeecker, Antwerpen; J. Ormianer, Zürich; K. Borgula, Winterthur; J. Lukas, Bern.



Theodor Dietl, der lang-jährige und verdienstvolle Vorsitzende des Reichsvereins der Tschechoslowakei



Karl Heller, Aussig, Reichshüttenwart



Verzeichnis unserer Naturfreundehäuser, Hütten und Unterkünfte

Erzgebirge, Westböhmen

Abertham: Wanderherberge der Ortsgruppe Karlsbad.
Asch: Rathausschule. 12 Strohsäcke mit Leintuch und Decken. 2,— K.

Dux: Jugendheim, Schlüssel bei Josef Weiß, Dux, Goethestraße 778.

Gersdorf (bei Komotau): Von Komotau zweieinhalb Stunden, von Görkau drei Stunden entfernt. Ganzjährig bewirtschaftet.

Karlsbad: Wanderherberge des T.-V. „Die Naturfreunde“, Kinderschutzzamt beim oberen Bahnhof.

Klostergrab: Deutsche Schule, Schülerherberge. Zehn Matratzen mit Decken, Nächtigungsgebühr eine Krone.

Libochtal bei Schelesen: Am Tanzplan. Bahnstation Liboch, Schlüssel bei Nitsche, Schelesen. Zwölf Matratzen und Decken.

Motzdorf: Samstag und Sonntag bewirtschaftet. Schlüssel beim Nachbar Preisler.

Mückenberg: „Morbachhütte“. Drei große Schlafsäle, drei Einzelzimmer. Gesamtbelag 90 Matratzen mit Decken. Ganzjährig bewirtschaftet.

Neuhammer: Naturfreundehaus der Ortsgruppe Karlsbad. Nächtigung vorläufig für zirka dreißig Personen. Betten. Ständig bewirtschaftet.

Nollendorf: Ganzjährig bewirtschaftet. 80 Matratzen und 85 Strohlager mit Decken.

Vorder-Zinnwald: Schlüssel beim Landwirt Hönig. Samstag und Sonntag bewirtschaftet. Keine Nächtigung.

468

Nord-Böhmen

Böhm.-Leipa: Jugendheim (Nähe der Schwimmschule), kann auch von unseren Mitgliedern benutzt werden.

Eulau: Volkshalle.

Bodenbach: Unterkünfte „Volkshalle“, 20 Schlafstellen mit Decken.

Lausitzer Hütte: Am Südosthang der Lausche. 40 Matratzen.

Reichenberg: Schutzhaus auf der Königshöhe im Isergebirge. Ganzjährig geöffnet und bewirtschaftet. 50 Betten, 100 Matratzen.

Rennersdorfer Hütte: Am Fuße des Kreuzberges.

Mähren-Schlesien, Slowakei, Tatra

Troppau: „Gewerkschaftsherberge“ im „Volksheim“.

Freiwaldau (Schlesien): „Volksheim“.

Karlsdorf (Altvatergebirge): 12 Betten, 30 Matratzenlager, vierzig Heulager.

Modern am Sand: 16 Betten und 60 Matratzen.

Kaschau: 20 Pritschen. Näheres Ortsgruppe Kaschau.

Rumanova-Berg (Slowakei): Pritschen für 8 Personen.

Čelmelytal: Erholungsheim der Naturfreunde bei Kaschau (Slowakei). 50 Betten.

Wildkoblachtal: „Tatra“, Touristenhotel Eichner, unter dem Turmberg.

Touristenverein „Die Naturfreunde“ Sudetenland 1938

Ortsgruppen	105
Mitglieder	5435
Naturfreundehäuser	28

Hüttenordnung!

1. Die Hüttenecke ist kein „Ort“,
drum geh ein bißlerl weiter fort.
2. Liegt vor der Hütte Goldpapier,
so ist dies keine Blumenzier.
3. Feg brav den Hüttenboden rein,
doch feg nicht unter's Bett hinein.
4. Und hast Du einmal Langeweile,
so mache Späne für die Eile.
5. Wenn aus dem Ofen qualmt der Rauch,
dann setz Dich tief und qualme auch.
6. Erfinne Dir in Vorbereitung,
die Fehlschußausred von Bedeutung.
7. Beschreibe nicht als Weidmannstat,
was sich erweist als Missetat.
8. Das Aufschneiden ist eine Kunst,
wenn's niemand glaubt ist's umsonst.
9. Gib acht auf Feuer und auf Licht,
auf daß der Hütte nichts geschieht.
10. Ist's Lager hart, so sing im Traum,
„Auf Dornen“ schlaf ich wie auf Flaum.
11. Wenn's Mäuslein raschelt spei nicht Galle,
steh auf, nimm Speck und stell die Falle.
12. Für reine Hüttenluft bis zum Morgen,
ist aller Gäste Pflicht zu sorgen.

*Humorvoll und heiter wurden die Verhaltensregeln
auf den Hütten gestaltet.*

Schulzhütten, Naturfreundehäuser und Unterkünfte in der Tschechoslowakei 1933

des Touristenvereines



„Die Naturfreunde“

Sieh Aufsig, Marktplatz 11.

Kann auch zusammengeliefert im Mitgliederbuch aufbewahrt werden!

Hausordnung für unsere Schulzhütten

beflossen in der am Samstag, den 24. November
1928 stattgefundenen Reichshüttenkonferenz in Aufsig,
„Volksbaus“.

1. Die Benützung dieses Hauses steht jedem Mit-
gliede und deren Familienangehörigen sowie Gästen
des Touristenvereines „Die Naturfreunde“ gegen
Vorweisung der Mitgliedskarte mit gültiger Jahres-
marke, den proletarischen Partei-, Gewerkschafts-,
Sport- und Kulturorganisationen, den Mitgliedern
des Jugendbergsverbandes, Sieh Aufsig a. G., ge-
gen Vorweisung der gültigen Mitgliedskarte mit
laufender Monats- resp. Jahresmarke offen.

2. Das Schulzhaus mit allen Einrichtungsgegenstän-
den wird der größten Schonung und dem Schutze der
Besucher empfohlen, die für jeden angerichteten
Schaden haften. Der haftungspflichtige Hüttenwart
ist berechtigt, für jeden angerichteten Schaden an der
Hütte und am Inventar eine angemessene Entschäd-
gung zu fordern.

3. Bis 8 Uhr abends sind die Schlafstellen für die
Mitglieder des Touristenvereines „Die Naturfreun-
de“ bereitzubehalten, bei gleichzeitigem Eintreffen nach
8 Uhr haben Mitglieder des Touristenvereines „Die
Naturfreunde“ vor den anderen Touristen den Vor-
zug. Selbständiges Vorausbelegen von Schlafstellen
durch Führer, Reisegefährten usw. ist unstatthaft. Der
den Frauen ausdrücklich vorbehaltenen Schlafraum
darf von Männern nur dann bezogen werden, wenn
er nicht von weiblichen Besuchern benützt wird. Die
männlichen Besucher sind jedoch unter allen Umstän-
den verpflichtet, bei späterem Eintreffen von weibli-
chen Besuchern den Frauen Schlafraum sofort zu ver-
lassen. Ergibt sich aber bei vollständiger Ueberfüllung
des Schulzhauses noch Platz im Schlafraume der
Frauen, dann sind die Angehörigen der weiblichen
Besucher in diesem Schlafraume unterzubringen. Der
Aufenthalt im Tagraume ist während der Nachtstun-
den nur dann gestattet, wenn kein anderer Schlaf-
platz vorhanden ist. Ein solcher Aufenthalt ist an
die ausdrückliche Bewilligung des Hüttenwartes ge-
bunden.

4. In den Schlafräumen ist das Rauchen sowie son-
stiges feuergefährliches Gebaren strengstens unter-
bunden. Ueberhaupt ist bei Gebrauch von Feuer und
Licht die größte Vorsicht zu beachten.

5. Vor 22 Uhr (abends 10 Uhr) an ist das laute
Unterhalten, überhaupt jeder Lärm in allen Räumen
des Hauses zu vermeiden und das Licht in den
Schlafräumen zu löschen. Ausgenommen hiervon sind
die Nachlampen. Der Hüttenwart ist verpflichtet,
auf die Einhaltung dieser Vorschriften strengstens zu
sehen.

6. Wolldecken und andere Einrichtungsgegenstände
dürfen nicht ins Freie genommen werden. Es ist nicht
gestattet, mit Schuhen, mit beschmutzten oder nassen
Kleidern sich auf die Strohsäcke, Matratzen bzw.
Betten zu legen.

7. Die Stellung der Möbel darf in keinem Raume
eigenmächtig verändert werden.

8. Der Hüttenwart ist verpflichtet, alle Besucher
bei Nachtigung im Fremdenbuche einzutragen.

9. Die vom Hüttenauschusse genehmigten Preise
über die vom Hüttenwart verabfolgten Speisen und
Getränke sowie alle Benützungsgeldern sind an ge-
eigneter Stelle anzubringen.

10. Beschwerden über die Wirtschaftsführung,
wahrgenommene Schäden an den Zugangswegen,
Wegbezeichnungen usw. wollen unverzüglich dem Hüt-
tenauschusse resp. der nächstgelegenen Ortsgruppen-
leitung bekanntgegeben werden.

11. Besuchern des Hauses, welche trotz Aufforde-
rung des Hüttenwartes die Hausordnung nicht ein-
halten, kann der Aufenthalt in der Hütte verweigert
werden.



Das Unterkunftshaus des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ in Nollendorf im Erzgebirge

Hüttenabend im Naturfreundehaus in Nollendorf



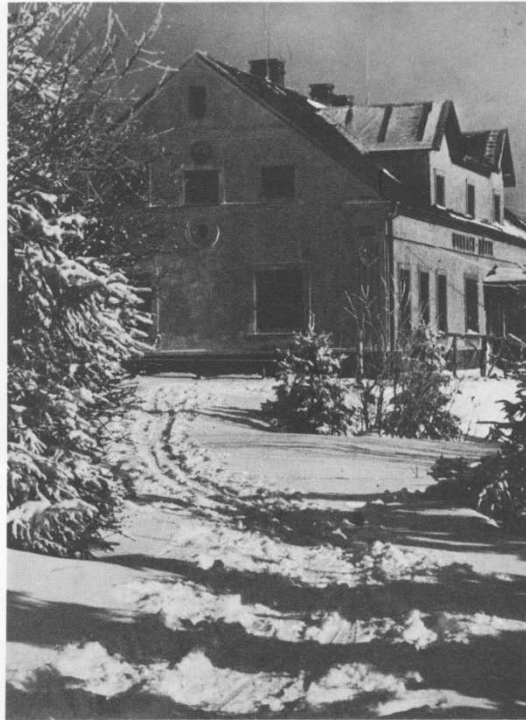
470

Nikolaus Konhäuser,
Mitbegründer der
Naturfreundegruppe
Turn-Teplitz

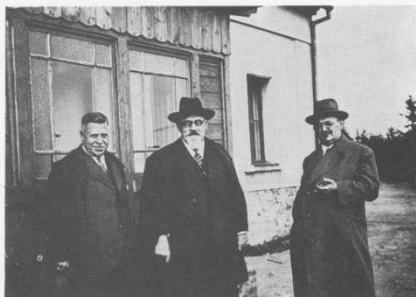




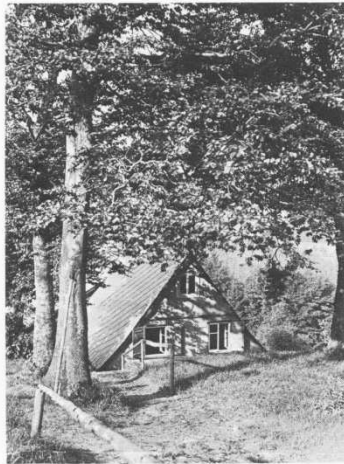
*Hermann Morbach, einer
der Gründer der
sudetendeutschen
Naturfreundebewegung*



*Die „Morbachhütte“ am Fuße des Mückentürmchens bei
Graupen/Erzgebirge*



*Hohe Gäste auf der Morbachhütte: v. l. n. r.: Abgeordneter
Heinrich Kremser, Bundeskanzler Karl Renner und Hein-
rich Jensch*



Naturfreundeheim „Jägerdörfel“ an der Lauscha



Naturfreundehaus Gersdorf/Erzgebirge

Naturfreundehaus in Karlsdorf/Altwatergebirge der Ortsgruppe Jägerndorf



Naturfreundehaus Königshöfel/Iseregebirge



472





Das neue Naturfreundehaus Lenzenberg.
Im Kreis: Genosse Dietl, Landesobmann, hält
die Ansprache am Einweihungstag



Das alte Naturfreundehaus
am Lenzenberg der Orts-
gruppe Trautenau/Riesen-
gebirge. Es wurde später
abgerissen und durch obigen
Neubau ersetzt



Das Naturfreundehaus Gottesgab, 1028 m



Naturfreundehaus „Zeidlerhütte“, Kleinban/Erzgebirge



Naturfreundehaus am Keilberg/Erzgebirge



Naturfreundehaus Vorderzinnwald/Erzgebirge



Naturfreundehaus Matzdorf b. Fleyh, 790 m, Erzgebirge

475



Naturfreundehaus am Zirkelstein bei Schöna



Schlesierhaus bei Groß-Würben, Nord-Mähren

*Naturfreundehaus Czeladna — Grundsteinlegung durch
Bürgerschuldirektor Narzis Kamler*



*Naturfreundehaus Czeladna/Besiden der Ortsgruppen
Neutitschein und Mähr. Ostrau*



476



Naturfreundehaus Danjekl/Beskiden



Naturfreundehaus Martinak/Beskiden



Naturfreundehaus Celmelytal bei Kaschau



Ferienheim „Modern am Sand“ der Naturfreunde-Ortsgruppe Preßburg